

NACHRICHTEN

Nachtportier überfallen

DAVOS: Das Davoser Kongresshotel hat am frühen Sonntagmorgen unerwünschten Besuch erhalten. Zwei bewaffnete und maskierte Unbekannte überfielen den Nachtportier und erbeuteten rund 3500 Franken. Danach konnten sie unerkannt fliehen.

Drei Männer in Saudiarabien hingerichtet

DUBAI: In Saudiarabien sind am Sonntag nach offiziellen Angaben drei wegen Mordes verurteilte Männer hingerichtet worden. In einer vom staatlichen Fernsehen verbreiteten Erklärung des Innenministeriums hiess es, bei den Verurteilten habe es sich um zwei Ägypter und einen Saudiaraber gehandelt. Die beiden Ägypter seien für schuldig befunden worden, einen Mann erstochen zu haben. Der Saudiaraber habe einen Landsmann im Streit um ein Stück Land getötet.

Messerstecherei mit drei Promille

GENÈVE: Ein Franzose ist bei einer Messerstecherei in einer Bar in Genf schwer verletzt worden. Er hatte die Bar in Begleitung einer Frau betreten. Wenig später trat ein betrunkenen 45-jähriger Mann zu dem Paar und sagte, die Begleiterin sei seine Frau. Nach einer Diskussion verliess der 45-Jährige die Bar und forderte seine Frau auf mit nach Hause zu kommen. Als sie nicht aus der Bar kam, ging er von seiner Wohnung mit einem Küchenmesser in die Bar zurück, wo er seinem Nebenbuhler das Messer in die Brust stach. Der Täter, der einen Blutalkoholgehalt von drei Promille aufwies, wurde wegen Tötungsversuchs in Haft genommen.

Zwei Tote nach Blitzschlag

INNSBRUCK: Zwei Deutsche sind auf einer Bergtour in Tirol von einem Blitz getötet worden. Wie die Polizei berichtete, wurden zudem drei Wanderer schwer verletzt. Die Gruppe war am Samstag auf einer Wanderung in der Nähe von Kitzbühel von einem Gewitter überrascht worden.

Blutspendeverbot

MELBOURNE: Die australische Regierung will ein Blutspendeverbot für Personen verhängen, die länger als sechs Monate in Grossbritannien gelebt und dort Rindfleisch gegessen haben. Gesundheitsminister Wooldridge schloss sich dem Plan von Medizinprofessor Richard Smallwood an. Dieser wollte die Gesundheitsminister des Landes über die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit informieren, die wahrscheinlich in Verbindung mit dem bei Rindern auftretenden BSE steht. Das Verbot gelte für Personen, die sich zwischen 1980 und 1996 länger als sechs Monate in Grossbritannien waren.

Eigernordwand: Tote identifiziert

Die Opfer stammen aus Neuseeland und England - Kamerateam filmte per Zufall den Absturz

GRINDELWALD: Die Identität der beiden Alpinisten, die am vergangenen Dienstag in der Eigernordwand ihr Leben verloren haben, ist geklärt. Es handelt sich um einen 26-jährigen Neuseeländer und um einen 31-jährigen Engländer.

Das Untersuchungsrichteramt IV Berner Oberland gab die Identität der Opfer am Sonntag bekannt. Die Zweierseilschaft war am Dienstag aus dem Zweiten Eisfeld in den Tod gestürzt. Die Opfer sind am Mittwochmorgen geborgen worden. Laut Augenzeugen habe der obere Kletterer im Zweiten Eisfeld den Halt verloren und seinen Kameraden mitgerissen. Beide Bergsteiger seien 500 Meter abgestürzt und auf der Höhe des Ersten Pfeilers am Fuss der Nordwand liegen geblieben.

Todessturz gefilmt

Der Absturz wurde von mehreren Personen beobachtet, unter anderem von einer englischen Zweierseilschaft, die sich unabhängig von den Verunfallten in unmittelbarer Nähe befand.



In der Eigernordwand kamen in diesem Jahr bereits drei Bergsteiger ums Leben. Beim tödlichen Unfall von letzter Woche filmte zufällig ein britisches Filmteam mit. Es wird befürchtet, dass aus dem Filmmaterial Profit geschlagen wird. (Bild: Keystone)

Auch wurde der Todessturz zufällig von einer Kamera-Gruppe einer privaten britischen Fernsehstation mitgefilmt, die

auf der Kleinen Scheidegg eine Dokumentation über die Eigernordwand drehte. Die Untersuchungsbehörden sind im

Besitz des Filmmaterials. Befürchtet wird nun, dass aus dem Filmmaterial Profit geschlagen wird.

Mit dem Unglück kamen diesen Sommer in der Eigernordwand bereits drei Bergsteiger ums Leben.

Unholde trieben ihr Werk ...

Zwei Frauen am Wochenende sexuell belästigt

SOLOTHURN/FREIBURG: Ein 13-jähriges Mädchen und zwei Frauen sind seit vergangener Freitag Opfer von Sexualdelikten geworden. Die Täter waren vorerst unbekannt, wie die zuständigen Polizeistellen am Wochenende mitteilten.

Das 13-jährige Mädchen wurde von einem Unbekannten in ein Modegeschäft in Solothurn gelockt und in einer Umkleekabine sexuell belästigt. Der

Mann hatte die Schülerin angesprochen und erklärt, er suche «Modelle». Daraufhin hätten die beiden zunächst ihre Telefonnummern ausgetauscht und sich anschliessend ins Modegeschäft begeben.

Dort zwang der Mann das Mädchen, in einer Umkleekabine Damenunterwäsche zu probieren, wobei der Unbekannte sein Geschlechtsteil zeigte und es betastete. Als sich das Mädchen zur Wehr setzte

und den Mann zur Seite stiess, flüchtete dieser aus dem Geschäft. Der Unbekannte sei laut Polizei 36 und 40 Jahre alt. Die Telefonnummer, die er dem Mädchen hinterliess, erwies sich als falsch.

Zudem meldete eine Frau der Freiburger Polizei, sie sei von einem Unbekannten sexuell attackiert worden. Der Mann hatte die Frau von hinten angerempelt und ihren Körper betastet.

Paula Yates tot aufgefunden

Ex-Frau von Bob Geldof war depressiv

LONDON: Die Fernsehmoderatorin Paula Yates, die ehemalige Ehefrau von Bob Geldof, ist am Sonntag tot in ihrer Londoner Wohnung gefunden worden. Die 40-Jährige litt seit längerem an Depressionen.

«Wir sind alle so traurig», teilte Geldof, der Organisator des Live-Aid-Konzerts von 1985, mit. «Der Verlust für die Kinder ist unerträglich.» Ihr Anwalt sagte, Rettungssanitäter hätten die Leiche der 40-Jährigen entdeckt. Scotland Yard erklärte, eine Autopsie müsse Aufschluss über die Todesursache geben.

Yates hatte vier Kinder, drei davon aus der Ehe mit Geldof. Das vierjährige Mädchen Heavenly Hiraani Tiger Lily stammte aus ihrer Beziehung mit dem Leadsinger der australischen Rockband INXS, Michael Hutchence, der sich 1997 das Leben genommen hatte.

Seitdem hatte sich Yates in mehreren Kliniken wegen Depressionen behandeln lassen. Schon 1998 soll sie einen Selbstmordversuch unternom-

men haben, doch von einem Freund gerettet worden sein.

Die ehemalige Punk-Braut hatte ihre Karriere mit Nacktfotos begonnen und danach ein Dutzend Enthüllungsbücher über Popstars veröffentlicht.

Mitte der 90-er Jahre verliebte sie sich in Hutchence.

Nach dessen Tod klagte sie: «Man nennt Geldof Sankt Bob, aber für mich ist das nur ein schlechter Witz. Der Bastard hat Michael umgebracht.»



Die offensichtlich depressive Fernsehmoderatorin Paula Yates folgte ihrem letzten Partner, dem INXS-Sänger Michael Hutchence, der sich 1997 das Leben nahm, in den Tod nach.

Maori-Tochter ist Miss Schweiz

GENÈVE: Für ein ganzes Jahr heisst die schönste Frau der Schweiz Mahara McKay. Die 19-jährige, 1,77 Meter grosse Aargauerin konnte eine achtköpfige Jury sowie das Fernsehpublikum von ihren Vorzügen überzeugen.

Mahara McKay löst als neue Schönheitskönigin Anita Buri ab. Sie verwies ihre Mitkonkurrentinnen Mascha Santachi aus Muri BE und Alexandra Coulet aus Genf auf die Ehrenplätze. Zu den Hobbies der Dekorationsgestalterin aus Untersiggenthal, deren



Vater: maorischer Abstammung ist, zählt vor allem das Lesen und der Sport.

Regen auf der Wiesn

Unfall zum Auftakt des Oktoberfestes

MÜNCHEN: Der Auftakt der Jahrtausend-Wiesn ist am Wochenende von beständigem Regen und einem Unfall überschattet worden. Ein 25-jähriger Arbeiter aus Polen hatte sich nach Polizeiangaben am Sonntagmorgen bei Reinigungsarbeiten am Riesenrad lebensgefährlich verletzt.

Dabei hatte das grösste Volksfest der Welt am Samstagmittag mit einem neuen Ansticherkord recht vielversprechend angefangen. Unter dem Jubel von mehreren Tausend Zuschauern im Festzelt «Schotenhamel» schaffte es Oberbürgermeister Christian Ude, das erste Fass Bier mit nur zwei Schlägen anzuzapfen.

Weniger Besucher

Wegen schlechten Wetters blieben die Besucherzahlen am ersten Wiesn-Wochenende jedoch deutlich hinter den Erwartungen zurück. An den ersten zwei Tagen kamen nach Angaben der Stadt weniger als eine Million Besucher. Das regnerische und kühle Herbstwetter sorgte vor allem bei den

Fahrgeschäften zu geringerem Andrang als sonst. Falls sich das Wetter nicht bessern sollte, ist es fraglich, ob die Veranstalter die erwarteten sieben Millionen Besucher bis zum Schluss am 3. Oktober erreichen können.

Auch beim internationalen Trachten- und Schützenzug am Sonntagvormittag waren weniger Zuschauer am Strassenrand als in den Vorjahren. Doch trotz des ungemütlichen Wetters zogen rund 7400 Vertreter von Trachten- und Schützenvereinen durch die Münchner Innenstadt zum Oktoberfestgelände. Folkloregruppen aus mehr als 15 Ländern nahmen an dem Umzug teil.



Das Bier lief trotz schlechtem Wetter in Strömen.